

Deutsche Uhrenmacher-Zeitung



Bezugspreis für Deutschland bei offener Zustellung vierteljährlich 4,25 RM (einschließlich 0,43 RM Überweisungsgebühr); für das Ausland werden die den Bedingungen der einzelnen Länder angepassten Bezugsbedingungen gern mitgeteilt. Die Zeitung erscheint an jedem Sonnabend. Briefanschrift: Deutsche Uhrenmacher-Zeitung, Berlin SW 68, Neuenburger Straße 8

Dreie der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{2}$ Seite 200 RM, $\frac{1}{100}$ Seite - 10 mm hoch und 46 mm breit - für Geschäfts- und werbliche Anzeigen 2,- RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,50 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengen-Nachlaß lt. Tarif. Postcheck-Konto Berlin Nr. 2581. Telegramm-Adresse: Uhrzeit Berlin. Fernsprecher: Sammel-Nummer 17 52 46

Uhren-Edelmetall- und Schmückwaren-Markt

Amtliches Organ der Fachgruppe Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

Nr. 31, Jahrgang 65 • Verlag: Deutsche Verlagswerke Strauß, Vetter & Co., Berlin SW 68 • 2. August 1941

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Abbildungen vorbehalten. Nachdruck verboten

Ortszeit und Zonenzeit — Mittags- und Mitternachtszeiten — Winterzeit und Sommerzeit — Sexagesimale und dezimale Zählung

Von Professor Dr. J. Plassmann †

Die mittleren Ortszeiten konnten überall gebraucht werden, solange nicht der zunehmende Verkehr die Menschen näher zusammenbrachte. Die Eisenbahnverwaltungen in Deutschland rechneten im inneren Verkehr mit der Berliner Zeit, während die Fahrpläne für die Reisenden Ortszeit gaben. So konnte es sich ereignen, daß der Schnellzug von Köln nach Berlin fast eine Stunde mehr zu gebrauchen schien als der von Berlin nach Köln; denn, wenn er Köln genau zur Zeit des Berliner Mittags verlassen hatte und genau 12 Uhr abends in Berlin einlief, so hatte er zwölf Stunden gebraucht; der „Pitter“ aus Köln jedoch, der daheim seine Taschenuhr gestellt hatte, fand, daß er zwar zwölf Stunden unterwegs gewesen, daß seine Uhr aber zurück war, weil sie bei der Abfahrt erst 11 Uhr 34 Min. 15 Sek. gezeitigt hatte. Bei der Rückfahrt ging es umgekehrt: Wenn die Fahrt wieder zwölf Stunden gedauert hatte, so lag ihm der Fahrplan 25 Min. 45 Sek. zuwenig vor, wie vorhin denselben Betrag zuviel. Zwischen Köln und Memel betrug der einfache Unterschied fast 57 Minuten, der doppelte also nicht viel weniger als 2 Stunden. Die Sicherheit des Verkehrs mußte darunter leiden, und diese kommt ja besonders dann in Betracht, wenn das Vaterland in Gefahr ist. So versteht man, daß bei den Verhandlungen im Deutschen Reichstage über die Einführung der mitteleuropäischen Zeit kein Geringerer als der berühmte Schlachtenlenker Moltke sein Ansehen für die Vorlage einsetzte. Das Gesetz trat am 1. April 1893 in Kraft. Maßgebend ist seitdem für den Verkehr in unserem Vaterlande die mittlere Ortszeit des Meridians, der genau 15 Grad östlich von dem der Sternwarte zu Greenwich bei London liegt, genauer ausgedrückt, von dem Meridiankreise dieser Anstalt. Wie man weiß, wird diese Zeit sowohl den Behörden als auch den Seeleuten täglich mehrmals übermittelt. Es sei dabei erwähnt, daß der Seemann die Sonnen- oder Sternzeit des Ortes, wo sich sein Fahrzeug befindet, aus Sonnen- oder Gestirns-Höhen

selbständig bestimmt und gleichzeitig die geographische Breite. Um jedoch auch die geographische Länge bestimmen zu können, bedurfte er, da das mitgeführte Chronometer nicht immer zuverlässig genug war, des Zurückgehens auf Erscheinungen, die auf der ganzen Erde in demselben absoluten Zeitpunkt eintraten. Als solche galten besonders die Augenblicke, in denen der Mond von bestimmten Sternen des Tierkreises bestimmte Winkelabstände hatte, die sogenannten Mond-Distanzen. Die Rechnung war nicht ganz einfach; denn da uns der Mond auf dreißig Erddurchmesser nahe steht, gilt es z. B. für seinen scheinbaren Abstand von dem hellen Fixstern Regulus im Löwen nicht gleich, ob wir ihn von der deutschen oder von der amerikanischen Küste aus anvisieren; man hatte, um mit den Mond-Distanzen arbeiten zu können, immerhin eine genäherte Kenntnis des Ortes nötig, an dem man sich befand. Im Zeitalter des Rundfunks sind die Mond-Distanzen überflüssig geworden und werden von den Jahrbüchern nicht mehr mitgeteilt, weil jedes Schiff Einrichtungen zum Aufnehmen der Funksignale besitzt, die sehr häufig gegeben werden.

Die Ersetzung der wahren Ortszeit durch die mittlere hatte schon eine kleine Entfremdung von der Natur gebracht, welche dann durch die Aufstellung der Einheitszeit noch verschärft wurde. Um Neujahr z. B. geht die Sonne in der Breite von Berlin um 8 Uhr 13 Min. mittlerer Ortszeit auf. Zu Lingen an der Ems, das ziemlich genau in der Breite von Berlin, jedoch 30 Min. 44 Sek. westlich vom mitteleuropäischen Meridian liegt, bedeutet das fast $8\frac{3}{4}$ Uhr bürgerlicher Zeit, nach der sich das öffentliche Leben richten soll. So mußten die Schulen im westlichen Deutschland besondere Winterpläne und Verkürzung der Stunden einführen. In Ostpreußen hatte man den Vorteil, daß die Verspätung, die aus der höheren geographischen Breite folgt, durch den Abzug einer großen Anzahl von Minuten, in Gumbinnen z. B. fast 29, mehr als wettgemacht wurde. Da-